

Harry Potter und das Herz der Drachen

Von Blue-Phoenix

Kapitel 3: 4. Prüfungen, Geschäfte und alte Bekannte

4. Prüfungen, Geschäfte und alte Bekannte

Harry tauchte im Foyer des Ministeriums wieder auf. Niemand schien ihn weiter zu beachten und so ging Harry auf den kleinen Schalter hinter dem der ältere Zauberer saß, welchen er schon aus seinen früheren Besuchen kannte. Der alte Zauberer blickte auf, „Einen schönen guten Tag, Mr. Potter. Mrs. Mafalda Hopfkirch hat uns bereits Bescheid gegeben, dass sie heute oder morgen bei uns erscheinen. Ich werde ihre Ankunft sofort weiter melden, geben sie mir doch bitte in der Zwischenzeit ihren Zauberstab für die Registrierung.

Harry reichte ihm den Zauberstab und betrachtete neugierig den Kasten zu dem der ältere Zauberer jetzt ging. Während der Zauberstab auf dem üblichen Meßinstrument lag, welches nach einigen Sekunden einen dünnen Pergamentstreifen mit den Daten des Zauberstabes auswarf drückte der ältere Zauberer auf eine bestimmte Fläche des Kastens und sprach, Mr. Potter ist hier am Empfang. Damit drehte er sich wieder um und gab Harry seinen Zauberstab zurück. „Alles in Ordnung“ sagte er und blickte Harry dabei freundlich ins Gesicht. Scheinbar hatte er den fragenden Blick von Harry bemerkt, denn plötzlich sagte er:

„Sie wundern sich über unsere neueste Errungenschaft. Wir haben ein wenig bei den Muggeln abgeschaut. Der Kasten ist so etwas wie eine Telefonzentrale, allerdings arbeiten wir mit Kleinstmengen an Flohpulver und je nachdem welche Abteilung ich auf dem Kasten berühre kann ich mit jemanden aus dieser Abteilung reden. Es müsste gleich jemand hier sein, der sie abholt“.

„Oh, verstehe“, sagte Harry, „das Ministerium geht wohl neuerdings mit der Zeit, wenn auch auf seine eigene Weise“.

Eine junge Frau trat zu den Beiden und nickte dem älteren Zauberer kurz zu. „Guten Tag Mr. Potter, meine Name ist Filipulla Tesla, ich wurde gebeten sie hier in Empfang zu nehmen und zu begleiten. Wenn sie so freundlich wären mich zu begleiten“.

Harry betrachte die zierliche junge Frau, sie erinnerte ein wenig an Tonks. Er reichte ihr freundlich die Hand, „Hallo“, sagte er, „freut mich sie kennen zu lernen“. Nachdem er sich von dem älteren Zauberer verabschiedet hatte, folgte Harry Ms. Tesla und erreichte kurze Zeit später das Vorzimmer der Prüfungskommission.

„Nehmen sie doch einen Augenblick Platz, ich sage drinnen Bescheid, dass sie da sind“ und mit diesen Worten verschwand die junge Frau durch die angrenzende Tür.

Harry blickte sich um, bisher hatte er noch nicht so viel Gelegenheit sich im Ministerium umzusehen. Der Raum schien auch eine Art Vorbereitungsraum zu sein. Am Fenster standen einige kleine Tische mit je ein oder zwei Stühlen und an den

Wänden zwischen den einzelnen Fenstern waren Regale mit Standartnachsclagewerken, Tintenfassern und Pergamentrollen angebracht.

Plötzlich öffnete sich die Tür wieder und Ms. Tesla kam in Begleitung eines Zauberers mit ein dicken Hornbrille auf der Nase wieder.

„Hallo Mr. Potter, meine Name ist Samuel Flipp, ich bin ihr Prüfer und würde gern im Vorfeld kurz mit ihnen besprechen, wie die Prüfung abläuft.“ Sie setzten sich an einen der größeren Tische, vermutlich eine Art Empfangsbereich, und Mr. Flipp begann zu erklären:

„Also Mr. Potter, zunächst werden sie einen kurzen schriftlichen Test ablegen. Ich werde ihnen im Anschluss an unser Gespräch die Fragen aushändigen und dann haben sie dreißig Minuten in den sie an einem der Tische am Fenster die Fragen beantworten können. Entsprechende Schreibmaterialien stehen ihnen dort zur Verfügung. Im Anschluss werden sie den praktischen Teil der Prüfung absolvieren. Dieser besteht ebenfalls aus zwei Abschnitten. Zum einen werden sie nach Hogsmeade auf den Marktplatz apparieren. Dort erwartet sie ein Mitarbeiter, der ihre Leistung bewertet und ihnen einen Beleg aushändigt. Mit diesem kehren sie wieder hierher zurück.

Der zweite Teil besteht darin zu einem Ziel zu apparieren, welches ich ihnen nur auf einen Bild zeigen werde und ihnen kurz beschreibe. Der Rest erfolgt analog dem ersten Teil.

Sie können die Prüfung auch bestehen, wenn sie den zweiten Teil nicht bestehen, denn dieser dient nur zur Einstufung ihrer Fähigkeiten. Es gäbe auch noch die Möglichkeit einen dritten Teil anzufügen, dieser bestände darin, eine weitere Person mit zu befördern, als Seite-An-Seite Apparieren aber es ist üblicher Weise eine Extraprüfung, du man dafür viel Erfahrung benötigt.

Haben sie alles verstanden?“

Als Harry nickte, überreichte ihm Mr. Flipp die Unterlagen, „nun dann Mr. Potter, suchen sie sich einen Platz und beginnen sie, viel Erfolg“.

Harry ging ohne zu zögern an einen der kleinen Tische, setzte sich und überflog die Prüfungsfragen. Im Prinzip musste er nur die Fakten seiner Aufzeichnung in Kurzform angeben, er würde damit keine Schwierigkeiten haben. Nachdem sich Harry mit den notwendigen Schreibmaterialien versorgt hatte fühlte er sich total entspannt und nur zwanzig Minuten später übergab er Mr. Flipp seine Aufzeichnungen.

„Sehr schön Mr. Potter, dann kommen wir jetzt zum praktischen Teil und wenn sie diesen abgeschlossen haben, sollte unserer Prüfungskommission ihre Aufzeichnungen geprüft haben. Ich schreibe jetzt hier in den Prüfungsbeleg nur noch schnell, welche Kleidung sie tragen und den Inhalt des kleinen Kastens, welcher vor ihnen auf dem Tisch steht...“ er unterbrach den Satz und deutete zunächst auf ein kleinen schwarzen Kasten, „... sie können in der Zwischenzeit ein Blick in den Kasten werfen, denn sie werden diesen mitnehmen und Mr. Freser, der sie am Eingang des Honigtopfes in Hogsmeade erwarten wird übergeben. Dieser wird den Inhalt mit dem Inventar hier auf meiner Liste vergleichen und noch seine eigenen Bemerkungen zu ihrem Erscheinen anfügen woraufhin sie hierher zurück kehren müssen. Sind sie jetzt bitte noch so nett und vergleichen den Inhalt des Kästchens mit der Liste, denn wir müssen uns ja an die Formalitäten halten.“

Harry tat was Mr. Flipp von ihm verlangte, dieser Mr. Flipp machte auf Harry einen kompetenten Eindruck und auf dessen Zeichen hin apparierte er nach Hogsmeade wo Mr. Freser schon auf ihn wartete.

„Einen schönen guten Tag Mr. Potter, ich bin überrascht, für einen Anfänger machen

sie erstaunlich wenig Geräusche, seien sie bitte so nett und geben mir den Kasten.“ Harry begrüßte Mr. Freser freundlich und reichte ihm den Kasten und mit seiner besten Unschuldsmiene sagte er dann:

„Kann man den unterschiedliche Geräusche beim Apparieren machen, ich dachte es immer das gleiche PLOP.“

Mr. Freser, der inzwischen den Inhalt des Kästchens auf der Liste abgehakt hatte, blickte kurz auf.

„Ja gibt es schon, aber das ist höhere Magie doch sie scheinen ein gewisses Talent zu Apparieren zu besitzen.“

Er ergänzte noch einige Notizen auf dem Pergament und reichte Harry den Kasten.

„So mein Lieber, wenn sie den Rückweg jetzt noch schaffen, denke ich haben sie die Prüfung mit Bravur bestanden. Hat mich gefreut sie kennen gelernt zu haben, dann bis zum nächsten Mal.“

Harry nahm das als sein Stichwort, verabschiedete sich und apparierte zurück ins Ministerium, wo Mr. Flipp bereits mit dem Ergebnis des theoretischen Teils wartete.

„Ah sehr schön Mr. Potter, sieht ja alles bestens aus. Geben sie mir bitte den Kasten“. Harry reichte ihm den Kasten und Mr. Flipp vertiefte sich kurz in das Pergament. Dann blickte er lächelnd auf, „herzlichen Glückwunsch Mr. Potter, sie haben mit Auszeichnung bestanden, das Apparieren scheint ihnen wirklich zu liegen.“ Harry lächelte, „wenn sie alle sagen, muss ja wohl etwas daran sein und ich kann nur sagen, dass es mir wirklich leicht fällt“.

Daraufhin setzte sich Mr. Flipp wieder an einen der Tische und bat Harry sich zu ihm zu setzen. „Nun wenn Sie möchten können sie auch noch diesen Zusatztest machen von dem ich zu Beginn gesprochen habe.“

„Ich würde es gern probieren“, sagte Harry und war schon gespannt ob es für ihn schwierig sein würde.

Mr. Flipp zog ein Bild aus einer Mappe und legte es vor Harry:

„Sie sehen hier ein kleine Lichtung inmitten eines Waldes irgendwo an der Schottischen Küste. Ms. Tesla wartet dort auf sie und wenn sie es in den nächsten zwanzig Minuten schaffen bei ihr zu erscheinen und dann zusammen mit ihr wieder hierher zurück zukehren, haben sie auch diesen Test bestanden. Möchten sie es versuchen?“

Harry blickte auf das Bild, sah dann zu Mr. Flipp, „na klar, will ich, gibt es noch etwas zu beachten?“. „Nein Mr. Potter, konzentrieren sie sich auf das Bild und wenn sie bereit sind ...“ PLOP Mr. Flipp blickte überrascht auf die Stelle wo eben noch Harry gestanden hatte und wunderte sich.

Dieser junge Mann war verblüffend, hatte er es eben noch als halben Scherz gemeint mit dem Talent so war er jetzt davon überzeugt. Er konnte sich nicht daran erinnern, dass jemals ein Anfänger so schnell zu einem unbekanten Ziel apparieren konnte. Natürlich war es auch möglich, dass Harry Potter nicht an sein gewünschtes Ziel kam, doch das würde er frühestens in zwanzig Minuten erfahren“.

Durch ein lautes PLOP wurde Mr. Flipp bereits nach fünfzehn Minuten aus seinen Gedanken gerissen. Harry stand mit zerrissenen Sachen, einer blutenden Wunde an der Schulter und der bewusstlosen Ms. Tesla in den Armen vor Mr. Flipp.

„Du meine Güte, was ist denn passiert,“ schrie dieser jetzt mit aufgerissenen Augen. „Legen wir Ms. Tesla zunächst auf das Sofa dort am Kamin. Ich werde erst mal Hilfe rufen und dann müssen sie mir sagen was passiert ist!“ Nachdem Ms. Tesla so notdürftig versorgt war, rannte Mr. Flipp in das nächste Zimmer um Hilfe zu holen.

Harry saß am Fußende des Sofas und betrachtete die junge Frau. Er konnte nicht

sagen was mit ihr war, doch zumindest atmete sie jetzt ruhig. Auf der Lichtung hatte Harry schon versucht sie zu Wecken, doch es war scheinbar mehr als ein einfacher Schockzauber und so blieb Harry nur der Weg mit ihr zurück zu kommen.

Eine heftig aufgestoßene Tür, riss Harry aus seinen Gedanken. Mr. Flipp schien ein umsichtiger und praktisch denkender Zauberer zu sein, denn aus einer Tür kam jetzt ein Heiler im grünen Unhang, gefolgt von zwei Helfern gestürzt, während aus einer anderen Tür zwei Zauberer kamen bei den Harry vermutete, dass es sich wahrscheinlich um Auroren handelte. Einen Augenblick später war auch Mr. Flipp zurück und wandte sich zunächst an den Heiler.

„Können sie schon etwas sagen?“

Der Mann blickte auf, „nein leider nicht, wenn ich wüsste was es für ein Fluch war...“

Der Heiler schien auf eine Antwort zu warten und so blickte sich Mr. Flipp zu Harry um, „Mr. Potter, was ist passiert!“ Harry schreckte auf, „Entschuldigung, was haben sie gefragt?“ „Ich wollte wissen, ob sie uns sagen können was mit Ms. Tesla passiert ist,“ erwiderte Mr. Flipp noch einmal. Die beiden Auroren waren in der Zwischenzeit auch dichter heran gekommen und hörten jetzt aufmerksam zu.

Harry blickte in die fragenden Augen und begann:

„Ich kann ihnen leider auch nicht viel sagen. Wie mit Mr. Flipp abgesprochen apparierte ich auf die Waldlichtung. Dort angekommen blickte ich mich um, konnte aber zunächst niemanden sehen. Es war unheimlich, auf der Lichtung war kein einziger Laut zu hören. Graue Wolken bewegten sich mit großer Geschwindigkeit über die Baumwipfel und passten dadurch nicht zu dieser gespenstigen Stille. Dann plötzlich begann ein ohrenbetäubender Lärm. Die Bäume bogen sich und ächzten und der Last des Windes, es blitzte und der Donner krachte über mir. Im grellen Licht eines Blitzes entdeckte ich dann endlich Ms. Tesla, sie lag in der Mitte der Lichtung und bewegte sich nicht. Ich lief zu ihr, doch sie war bewusstlos, daher versuchte ich sie wiederzubeleben hatte aber keinen Erfolg. Im nächsten Augenblick hörte ich auch schon unverständliche Schreie und wurde im nächsten Augenblick an der Schulter getroffen. Ohne weiter nachzudenken rannte ich zum Rand der Lichtung um die Angreifer von Ms. Tesla weg zu locken und selber etwas Deckung zu finden. Es dauerte auch nicht lange bis ich eine verhüllte Gestalt zwischen den Bäumen erkennen konnte. Der Angreifer hatte mich nicht gesehen und so war ich in der Lage ihn zu schocken. Durch das den roten Strahl angelockt, konnte ich weitere Stimmen hören und beschloss mit Ms. Tesla hierher zurück zukehren. Den Rest kennen sie ja.“

Die beiden Auroren flüsterten etwas zu Mr. Flipp und verschwanden. Dieser wandte sich jetzt wieder Harry zu. „Wir sind ihnen zu großer Dankbarkeit verpflichtet...“ An dieser Stelle unterbrach ihn Harry vorsichtig. „Mr. Flipp, bitte verstehen sie das nicht falsch aber könnte diese Sache sozusagen unter uns bleiben. Ich habe schon genügend Aufmerksamkeit und möchte nicht schon wieder im Mittelpunkt stehen.“

Die Augen von Mr. Flipp ruhten einen Augenblick auf Harry bis er fortfuhr: „... ich denke ich kann sie verstehen Mr. Potter und werde sehen was ich für sie tun kann. Zunächst lassen sie unseren Heiler ein Blick auf ihre Schulter werfen und dann würde ich gern noch ein paar Worte mit ihnen wechseln.“

Die beiden Helfer hatten in der Zwischenzeit Ms. Tesla auf eine Bare gelegt und brachten diese jetzt aus dem Raum. Der Heiler kam jetzt zu Mr. Flipp und sagte:

„Ich kann hier leider nichts für Ms. Tesla tun und habe sie ins St. Mungo bringen lassen. Doch nun Mr. Potter zeigen sie mir bitte ihre Schulter.“

Harry löste seinen Umhang und streifte das Shirt über den Kopf. Der Heiler warf einen besorgten Blick auf die Wunde und berührte sie vorsichtig mit dem Zauberstab.

„Ich hatte schon schlimmere Verletzungen,“ sagte Harry, der den skeptischen Blick des Mannes als Frage deutete.

Der Heiler blickte Harry an, „ich bin mir nicht sicher, was das für ein Fluch war aber die Wunde ist schlimmer als es scheint. Ich werde sie erst mal reinigen, das dürfte schmerzhaft werden.“ Er goss eine klare Flüssigkeit über die Wunde und nächsten Augenblick schrie Harry auf. Er hatte das Gefühl als würden sich tausende glühende Nadeln in seine Schulter bohren und ein grünlicher Schaum begann aus der Wunde zu laufen. Ein Brennen breitete sich von der Schulter im ganzen Körper von Harry aus und er konnte sich gerade noch auf das Sofa setzen, sonst hätten ihm die Beine den Dienst versagt.

„Damit hatte ich nicht gerechnet“, und schnell goss er eine andere Flüssigkeit über die Wunde, wodurch die Schmerzen nachließen. „Mr. Potter, sie müssen ebenfalls ins St. Mungo, es scheint nicht lebensbedrohlich zu sein aber die Wunde muss behandelt werden. Ich werde jetzt nur einen sauberen Verband anlegen, damit sie ihre Angelegenheiten noch regeln können. Danach werde ich im St. Mungo Bescheid sagen, dass sie sich heute noch zur Behandlung einfinden werden“.

„Aber ich hatte schon viel schlimmere Verletzungen“, Harry war sich in der Zwischenzeit nicht mehr so sicher ob der Heiler etwas von seinem Fach verstand, zu dem Mann sagte er jedoch „ich werde mich heute Nachmittag dort melden, Danke!“ und damit verabschiedete er sich von dem Mann um noch einmal zu Mr. Flipp zu gehen.

Harry klopfte an die Tür, durch die Mr. Flipp verschwunden war und trat ein. Mr. Flipp saß an seinem Schreibtisch und blickte nachdenklich aus dem Fenster. Doch dann hatte er sich wieder im Griff und wandte sich Harry zu:

„Nun gut Mr. Potter, kommen wir zunächst noch mal zu den unerfreulichen Dingen. Ich denke ich kann den Zwischenfall hier im Haus behalten obwohl ich nicht sicher bin wie Ms. Tesla reagieren wird. Was mir Sorgen bereitet ist die Tatsache, dass die Sache gut organisiert worden ist und nur wenige Leute über den Zeitpunkt und den Ort dieser Prüfung Bescheid wussten. Ich habe eben kurz mit Arthur Weasley gesprochen, weil er mich gebeten hat eine Auge auf sie zu halten und auch er war ziemlich besorgt. Aber das können sie dann ja mit ihm selber besprechen.

Doch jetzt zum angenehmen Teil. Sie haben die Prüfung ja schon bestanden und ich muss sagen ihre Leistung beim Zusatztest war mehr als nur beeindruckend. Wie waren sie nur in der Lage Ms. Tesla zurück zu bringen?“

„Das kann ich erklären“ sagte jetzt Harry, „ich habe bereits einmal jemanden über eine große Strecke transportiert und wusste ich einfach, dass ich das könnte.“

„Ich verstehe“, und an seinen Augen konnte Harry sehen, dass Mr. Flipp wirklich verstanden hatte, „und ich habe nach Rücksprache mit unserer Kommission beschlossen, dass wir ihnen auch das Seite-an-Seite-Apparieren anerkennen. Es gab seit meiner Zeit hier im Ministerium noch niemanden der so viele Abschlüsse bei einer Prüfung gemacht hat aber ich glaube wir können das mit ruhigen Gewissen bescheinigen.“

Mit diesen Worten überreichte er Harry ein Pergament und Harry erinnerte es ein wenig an seine ZAG - Ergebnisse:

Ergebnisse der Apparierprüfung:

Grundprüfung im Apparieren

Theoretische Test: O

Praktischer Test: E

Zusatzprüfung: Apparieren mit unbekanntem Ziel

Praktischer Test: O

Sonderprüfung: Seite-an-Seite-Apparieren

Praktischer Test: E

„Wow,“ sagte Harry einfach.

Mr. Flipp lächelte:

„Normalerweise müssten wir für die Zusatzteile noch einen weiteren Theorieteil prüfen, doch wir haben entschieden, dass wir ihnen diesen auf Grund der Ereignisse und ihrer ausgezeichneten Kenntnisse erlassen. Aber bitte bedenken Sie Mr. Potter, wenn Sie jemanden mitnehmen tragen Sie auch eine große Verantwortung. Doch jetzt möchte ich Sie nicht länger aufhalten, ich weiß Arthur wartet schon und befürchte Sie werden noch einen Umweg machen müssen.“

Harry blickte Mr. Flipp fragend an, „ich verstehe nicht, was für einen Umweg meinen Sie?“

„Das werden Sie sehen wenn Sie nach draußen kommen, es hat mich gefreut Sie kennen zu lernen und ich denke wir werden uns schon noch mal sehen, noch einen schönen Tag, Mr. Potter.“

Auch Harry verabschiedete sich freundlich und ging langsam zur Tür. Er hatte schon die Hand auf die Klinke gelegt als Mr. Flipp noch fragte, „ach Mr. Potter, ist mir Ihrer Schulter alles in Ordnung?“ Harry drehte sich noch mal um und überlegte doch dann sagte er, „ja alles in Ordnung ich soll es nur noch mal kontrollieren lassen. Auf Wiedersehen!“

Als Harry durch die Tür trat, wurde ihm klar was Mr. Flipp gemeint hatte.

„Hallo Harry, schön dich zu sehen.“ Es war Percy, der hier auf Harry schon gewartet hatte und ihm jetzt die Hand zur Begrüßung reichte. „Minister Scrimgeour würde sich freuen, wenn du noch bei ihm vorbei kommen könntest. Ich soll dich begleiten.“

Harry überlegte, es wäre auch verwunderlich gewesen, wenn Mr. Scrimgeour die Gelegenheit nicht genutzt hätte und es fiel ihm auch kein guter Grund ein, um diese Einladung auszuschlagen und so erwiderte Harry nun:

„Hallo Percy, ich habe zwar wirklich nicht viel Zeit und die Prüfung war anstrengend doch ich will nicht unhöflich sein also lass uns zu ihm gehen.“

Percy ging voran und Harry folgte ihm, nach einigen Minuten hatte Harry langsam den Verdacht, dass Percy die Aufgabe hatte ihn im ganzen Ministerium vorzuführen, denn erst nach einem endlosen Auf und Ab durch zahllose Gänge und an einer Vielzahl von Menschen vorbei standen sie schließlich in einem großen Vorraum. Im Vergleich zu dem Büro von Mr. Flipp wirkte dieser Vorraum schon pompös. An der Decke hingen kristallene Kronenleuchten und die Wände waren mit dicken Samttapeten bedeckt. Durch die riesigen Fenster wurde der Raum am Tag in helles Licht getaucht. Überall standen gemütliche Sessel mit kleinen Tischen und zwei große Schreibtische standen wie ein Schutz vor der Tür zum Büro von Mr. Scrimgeour hinter dem zwei junge Frauen beschäftigt waren. Eine der jungen Frauen kam sie zu und fragte hilfsbereit ob sie etwas wünschten. Percy schenkte ihr einen verächtlichen Blick und ging ohne sie weiter zu beachten auf die Tür im Hintergrund zu. „Wartest du bitte einen Augenblick Harry,“ sagte er schließlich bevor er nach einem kurzen Anklopfen durch die Tür verschwand.

Harry grüßte freundlich die beiden jungen Frauen, doch noch bevor er Gelegenheit fand etwas zu sagen öffnete sich die Tür und Percy rief ihn herein.

Minister Scrimgeour, saß an seinem Schreibtisch, welcher einen unnatürlich

ordentlichen Eindruck vermittelte und hatte wie immer ein freundliches Lächeln aufgesetzt. „Schön, dass sie ein wenig Zeit für mich übrig haben Mr. Potter. Wie ich hörte kann man ihnen zu einem ausgezeichneten Ergebnis gratulieren. Nehmen sie doch bitte Platz,“ und damit deutete er auf dem Stuhl gegenüber seinem Schreibtisch. Harry grüßte höflich und nahm Platz.

„Darf ich ihnen etwas anbieten, Mr. Potter, vielleicht einen Tee, Percy kümmern sie sich doch mal darum!“ und ohne eine Antwort von Harry abzuwarten fuhr er fort. „Man sagte mir, dass es zu einem Zwischenfall gekommen ist bei dem sie verletzt wurden, können sie mir dazu etwas sagen?“

Harry fühlte sich sofort unwohl, zu dumm das er vergessen hatte sich um sein Aussehen zu kümmern, denn er trug noch immer seine zerrissenen Sachen und der Umhang verdeckte das blutige Shirt an der Schulter nur schlecht. Kein Wunder also, dass ihn die jungen Frauen vom Empfang so erschrocken angesehen hatte. Aber vermutlich hatte Mr. Flipp den Minister sowieso informieren müssen.

Der Minister schien geduldig zu warten bis Harry schließlich erwiderte: „Ja es gab einen kleinen Zwischenfall im Wald. Als ich ankam fand ich Ms. Tesla ohne Bewusstsein vor und wurde von Unbekanten angegriffen konnte aber schnell entkommen nur meine Sachen haben ein wenig gelitten.“

Mr. Scrimgeour sah ihn mit einem Blick an, der deutlich zeigte, dass er noch mehr hören wollte. Percy kam mit dem Tee und nachdem er eingegossen hatte sagte Mr. Scrimgeour zu ihm, „Mr. Weasley, seien sie so nett und besorgen unserem jungen Freund hier etwas sauberes zum Anziehen und einen neuen Ministeriumsumhang.“ Percy verschwant wieder und Harry konnte für einen Augenblick ein zufriedenes Lächeln beim Minister erkennen. Er wollte jegliche Möglichkeit Harrys Medienwirksamkeit nutzen und hier bot sich eine gute Gelegenheit.

„Ja Mr. Potter, wir scheinen mal wieder in ihrer Schuld zu stehen, denn wie mir Mr. Flipp sagte haben sie Ms. Tesla gerettet. Ich glaube eine öffentliche Anerkennung wäre angebracht.“

Das war nun genau das, was Harry auf keinen Fall wollte und daher versuchte er so gut er konnte den Vorfall zu entschärfen.

„Das möchte ich aber nicht, schließlich habe ich nichts weiter gemacht als Ms. Tesla hierher gebracht. Es wäre mir lieber von dem Vorfall würde nichts an die Öffentlichkeit dringen.“

Doch Minister Scrimgeour hatte sich schon einen guten Schlachtplan zurecht gelegt.

„Nun, dass wird sich nicht vermeiden lassen Mr. Potter. Die Öffentlichkeit hat ein Recht zu erfahren, was für eine Leistung sie hier vollbracht haben. Ich habe schon Rita Kimmkorn vom Tagespropheten hierher gebeten und sie müsste jeden Augenblick hier erscheinen.“

In Harry begann es zu brodeln, trotz allem was er heute schon durchgemacht hatte war er mit guter Laune hier angekommen und auch wenn er nicht begeistert von dem Besuch hier war wollte er sich höflich anhören, was der Minister von ihm wollte. Doch das was Mr. Scrimgeour jetzt hier vorhatte brachte das Fass augenblicklich zum überlaufen. Harry sprang auf und mit wütender Stimme entgegnete er:

„Das haben sie sich ja fein ausgedacht aber die Kimmkorn können sie gleich wieder weg schicken. Ich werde kein Wort mit ihr wechseln.“

„Nun Mr. Potter, wie ich schon sagte, die Öffentlichkeit hat Rechte.“ und jetzt war sein Gesicht nicht mehr freundlich sondern er blickte Harry eisig mit einem überlegenen Grinsen an.

Harry spürte wie sich sein Gesicht vor Wut rot verfärbte,

„MINISTER, vielleicht sollte ich der Kimmkorn dann vielleicht erzählen, dass jemand vom Ministerium hinter dem Zwischenfall stecken muss und wie unfähig man hier wohl arbeitet.“

Das überlegene Grinsen von Scrimgeour verschwand genau so schnell wie es gekommen war und jetzt schoss ihm die Zornesröte ins Gesicht:

„Das werden sie nicht wagen Mr. Potter, wir haben Möglichkeiten...“

In diesem Augenblick war Percy mit den neuen Sachen zurück und Harry nutzte die Gelegenheit.

„Ich habe ihnen nichts mehr zu sagen und auch werde auch keine weitere Zeit hier verschwenden. Behalten sie ihre Sachen, auf wieder sehen!“

Ohne sich noch einmal umzublicken ging Harry an dem völlig verblüfften Percy vorbei und verließ den Raum.

„Was stehen sie da so dumm herum,“ schrie der Minister diesen jetzt an, „hohlen sie ihn gefälligst zurück oder was soll ich dem Tagesspiegel sagen!“

Percy drehte sich um und rannte hinter Harry her, „Harry warte!“

Harry wandte sich kurz um, „Percy, du brauchst gar nicht erst anzufangen, ich bleibe keine Minute länger hier aber du kannst mich zu deinem Vater bringen.“

Percy blickte Harry bittend an, „Harry überleg es dir ...“ „NEIN“ unterbrach ihn Harry, „bringst du mich nun zu deinem Vater.“ Percy's Miene verdunkelte sich noch mehr, „das kann ich leider nicht, Ms. Lucina wird dich hinbringen, auf wieder sehen Harry.“ Eine der jungen Frauen kam auf Harry zu und Percy trottete mit hängenden Schultern und eingezogenem Kopf zurück.

Die junge Frau kam freundlich Lächelnd auf ihn zu, „Nun Mr. Potter, dann folgen sie mir doch bitte.“ Doch als Percy durch die Tür verschwunden war blieb sie stehen, „sie mögen unseren Minister nicht besonders oder?...“ Harry war sich sicher die junge Frau hätte kurz gekichert. „es wagt sonst niemand so mit ihm zu reden und der arme Percy hat sich so eine Mühe mit den neuen Sachen sie gemacht, so ein schicker Umhang. Die Farbe hat ihnen wohl nicht gefallen.“ Jetzt zwinkerte sie Harry wirklich zu und zog ihren Zauberstab aus dem Umhang. Einige Sekunden später waren das Shirt sauber und der Umhang brauchbar wieder hergerichtet.

„Dankeschön,“ sagte Harry nun zu der jungen Frau „die Farbe war o.k. es lag wohl er am Muster.“

Nachdem er dass gesagt hatte war sein ganzer Ärger verflogen. Die junge Frau hatte eine Art, welche Harry sofort mochte und nachdem sie weiter gegangen waren blieben sie kurze Zeit später vor einer Tür. Harry blickte Ms. Lucina freundlich an, „bekommen sie keinen Ärger, wenn sie so freundlich zu mir sind?“

Sie lächelte „der Gast ist König und wir bekommen immer zu hören, seinen sie freundlich. Ich habe also nur genau das gemacht, was man mir immer sagt und normaler Weise hören wir ja nicht was beim Minister gesprochen wird.“ Sie zwinkerte Harry noch einmal zu, „das ist das Büro von Ms. Weasley ich verabschiede mich dann mal, noch einen schönen Tag Mr. Potter“.

„Auf wieder sehen und nochmals vielen Dank“ verabschiedete sich Harry und klopfte an die Tür von Mr. Weasley.

Mr. Weasley öffnete selber, „hallo Harry komm rein, muss schon sagen es ist nie langweilig in deiner Umgebung.“ Harry folgte Arthur ins Büro in dem wie immer das totale Chaos regierte und setzte sich auf einen der freien Stühle. In der Zwischenzeit hatte Mr. Weasley Tee geholt und war jetzt wieder ernst, „also Harry, Erwin Flipp hat mir schon erzählt was er von dir erfahren hat nun sag mal was wirklich passiert ist.“

Harry nahm einen Schluck aus der Teetasse und holte tief Luft:

„Im großen und ganzen habe ich Mr. Flipp alles erzählt, ich habe nur nicht erwähnt, dass es sich bei den Angreifern um Todesser gehandelt hat und das ich eventuell ein Flüche benutzt habe, die nicht so gern gesehen sind.“ Seine Verletzung lies er unerwähnt, Harry wollte nicht, dass sich schon wieder jemand Sorgen machte.

Arthur Weasley dachte einen Augenblick nach: „wie kommt es, dass du nicht gleich Ärger wegen des Zaubern bekommen hast?“

Ein wenig verwundert schaute Harry Mr. Weasley an, „ich dachte sie wüssten es bereits, ich darf offiziell Zaubern, habe eine Sondergenehmigung erhalten. Haben sie schon mit dem Orden über den Zwischenfall gesprochen?“

„Harry, hatten wir uns nicht geeinigt, dass wir DU zueinander sagen, mit dem Orden konnte ich leider noch keinen Kontakt aufnehmen, nicht einmal Tonks ist hier im Haus“

Harry Gesicht hatte wieder einen rötlichen Teint angenommen, „Ähm tut mir leid Mr. Weasley – ähh – Arthur, kann mich immer noch nicht so recht daran gewöhnen. Wie läuft es denn mit den Hochzeitsvorbereitungen?“

Arthur machte ein entsetzlich gestresstes Gesicht, „du kannst dir nicht vorstellen wie die Frauen den Fuchsbau umkrepeln. Es wird vorbereitete, Einladungen geschrieben, geputzt und ständig jammert Molly, wo sie nur ganzen Gäste unterbringen soll. Leider habe ich im Ministerium so viel zu tun, dass ich meist erst spät nach Hause komme.“ Bei seinen letzten Worten setzte er ein spitzbübiges Lächeln auf und Harry grinste zurück. „Diese Woche ist es endlich mal ruhiger weil die Delacours nach Frankreich gereist sind und Ginny mitgenommen haben. Ron hilft diese Woche bei seinen Brüdern im Laden und so ist es endlich mal wieder ruhig.“ Arthur blickte auf die Uhr, „du hast Hermine gesagt ihr wollt euch so gegen sechzehn Uhr hier treffen. Wie wäre es, wenn du in den Fuchsbau apparierst und Molly einen Kurzbesuch abstatte. Ich denke, wenn sie sich vom ersten Schreck erholt hat wird sie sich riesig freuen. In der Zwischenzeit kann ich versuchen den Orden zu kontakten und noch etwas heraus zu bekommen.“

Arthurs Augen hatten zu glitzern begonnen, er wäre zu gern dabei um das Gesicht seiner Frau zu sehen, wenn Harry überraschend auftauchte. Auch Harry gefiel diese Idee immer besser, so unbekümmert kannte er Mr. Weasley überhaupt nicht und in der heutigen Zeit konnte ein Spaß nicht schaden. „Du wirst bestimmt Ärger bekommen, wenn du heute Abend nach Hause kommst., doch das ist eine tolle Idee, dann sehen wir uns in kurz vor vier wieder.“

Harry machte einen kurzen Abstecher nach Hogsmeade, ihm war vorhin ein Blumenhändler aufgefallen und er hatte kurzer Hand entschieden einen Strauß für Molly mitzunehmen. Kurze Zeit später tauchte Harry diesmal völlig lautlos in der Küche des Fuchsbaus auf. Molly stand am Herd und war in ein Buch vertieft.

„Hallo Molly“, sagte Harry von hinten und setzte eine Unschuldsmiene auf. Den Blumenstrauß hatte er hinter seinem Rücken versteckt.

Molly stieß einen Schrei aus und fuhr herum. Dabei riss sie ein Tablett mit Gläsern um und die Scherben verteilten sich in der ganzen Küche.

„HARRY POTTER, wie zum Teufel kommst du hier herein und was willst du hier! Du musst doch wissen wie gefährlich es überall geworden ist“ Molly Gesicht hatte einen gefährlichen roten Farbton angenommen und Harry beeilte sich den Blumenstrauß hinter seinem Rücken hervorzuholen.

„Ähm – Arthur meinte ich sollte mal vorbei schauen,“ sagte Harry mit unschuldiger Stimme. Mollys Miene heiterte sich wieder auf und lachend schloss sie Harry in die Arme. „Arthur also, na der soll mal heute nach Hause kommen. Aber Harry wieso bist

du eigentlich im Ministerium?“

„Ich war zur Apparierprüfung und habe anschließend bei Arthur vorbei geschaut. Nachher treffe ich mich mit Hermine noch in der Winkelgasse und wir wollen dort ein paar Sachen besorgen.“

„Wieso konntest du schon zur Apparierprüfung – ach egal, wie lief die Prüfung?“

Ein wenig verlegen gab Harry schließlich zu „Wie Mr. Flipp sagte bin ich ein Naturtalent und habe mit Auszeichnung bestanden.“

„Oh ich bin Stolz auf dich Harry, da kann sich Ron noch eine Scheibe abschneiden, zu schade, dass die Kinder heute nicht da sind.“

Harry überlegte kurz „ich würde Ron und die Anderen gern überraschen, könntest du es noch für dich behalten, ich hätte da noch so einen kleinen Spaß vor.“ Dann holte Harry seinen Zauberstab hervor und murmelte „REPARO“ um die Glassplitter wieder in ihren ursprünglich Zustand zu versetzen.

„Harry ! Du darfst nicht zaubern,“ rief Molly erschrocken, „das gibt Ärger.“

Harry lächelte, „keine Sorge, ich habe eine offizielle Genehmigung und wollte es dir zeigen, weil ich es für den kleine Spaß auch noch einsetzen will.“

Molly schüttelte den Kopf, „verstehe einer das Ministerium. Aber mach bitte keine Dummheiten. Wann willst du eigentlich kommen?“

„Soweit ich weis, kommt Hermine Montag, wenn ich darf würde ich gern am Abend dazu stoßen.“

„Wann immer du willst, Harry, du gehörst doch zur Familie! Naja – und die Sicherheit es zulässt,“ hängte sie noch an.

Sie unterhielten sich eine Weile und Harry einigte sich mit Molly, dass er in den hinteren Teil der Küche apparieren sollte, denn sie konnten ja heute noch nicht wissen, wo sich die anderen zu diesem Zeitpunkt befanden. Die Zeit war schnell vergangen und Harry verabschiedete sich bevor er verschwand und im Büro von Arthur wieder auftauchte.

Arthur schreckte hoch als Harry so plötzlich vor seinem Schreibtisch auftauchte.

„Äh – wie geht das jetzt, ich habe gar nichts gehört und eigentlich kann man nicht direkt in die einzelnen Büros apparieren.“

„Das ist eine lange Geschichte, die würde ich lieber ein anderes mal erzählen.“ Sie unterhielten sich noch kurz über Harry's Besuch bei Molly und Arthur strahlte als Harry ihm sein Auftauchen und die Reaktion von Molly schilderte. Die Idee mit der Überraschung gefiel Arthur ebenfalls, er versicherte seinen Kindern nichts von Harrys Sondergenehmigungen zu erzählen. Harry hätte nie gedacht, dass Mr. Weasley so viel für Scherze übrig hatte. Über den Vorfall hatte Arthur noch nichts in Erfahrung bringen können, er versprach aber Harry sofort eine Eule zu schicken, wenn er etwas erfahren würde.

Sie hätten sich bestimmt noch länger unterhalten, wenn nicht plötzlich eine Stimme aus dem kleinen Kasten auf dem Schreibtisch gekommen wäre:

„Hallo Arthur, hier am Empfang ist eine junge Dame die mit Mr. Potter verabredet ist. Könntest du ihn bitte zu mir schicken.“

„Nun dann Harry, Hermine ist da ich bring dich noch schnell runter und bitte Harry macht keine Dummheiten, wenn etwas ist, kommt am besten ins Ministerium. Molly und Mad-Eye werden mir auch so schon die Hölle heiß machen, wenn sie raus bekommen, dass ich von eurer Shoppingrunde weis und keinen Geleitschutz bestellt habe.“

Sie gingen zur Empfangshalle in der Hermine schon wartete. Als Hermine sie kommen sah, lief sie auf Harry zu und fiel ihm um den Hals. „Hallo Harry, schön das es dir gut

geht und Hallo Mr. Weasley.“

„Hallo Hermine,“ begrüßte Arthur sie, „ihr wollt also eine Shopping-Runde machen. Dann wünsche ich euch beiden noch einen schönen Tag. Hermine wir sehen uns ja dann in 14 Tagen und Harry du gibst uns noch Bescheid.“

Harry und Hermine verabschiedeten sich und Harry wandte sich noch mal um, „Arthur, sei vorsichtig wenn du heute nach Hause kommst.“ Lachend drehte er sich um und lief hinter Hermine her und verließ das Ministerium.

Ganz anders als bei seinem Kurztrip an die Schottische Küste schien über der Winkelgasse immer noch die Sonne und es war ein warmer Sommernachmittag.

„Sag mal Harry, wie war das jetzt gemeint“ fragte Hermine als Harry sie erreicht hatte. Doch Harry setzte nur ein Lächeln auf und erwiderte „du bist zwar meine beste Freundin aber ein paar kleine Geheimnisse habe ich auch noch.“ Und nach diesen Worten grinste er sie einfach nur frech an. Hermine wollte schon schmollen überlegte es sich aber anders und stieß Harry nur ihren Ellenbogen in die Seite. „Also Harry, manchmal kannst du so gemein sein! Ich wird' mich revanchieren und ich habe ein gutes Gedächtnis.“

Jetzt war es Harry der Hermine einen besorgten Blick zuwarf, doch Hermine konnte nicht lange genug ernst bleiben und im nächsten Augenblick lachten beide und gingen die Straße entlang.

„Hast du eigentlich schon eine Idee?“ fragte Harry und blickte jetzt Hermine hoffnungsvoll an.

„Es ist wirklich gar nicht so einfach. Ich habe mich erkundigt und es ist nicht üblich etwas zu schenken. Bei den Muggeln ist es typisch, dass eine Art Geschenkeliste erstellt wird, was das Brautpaar noch gebrauchen könnte. Wir sollten uns daher lieber für etwas originelles und doch persönliches entscheiden. Vielleicht könnten wir etwas aus der Muggelwelt mit Magie kombinieren.“

Harry hatte eine Idee, „Hermine du kennst doch die große Standuhr im Fuchsbau, die immer anzeigt, wo ein Familienmitglied sich gerade befindet. Was hältst du davon, wenn wir diese als Grundlage für unser Geschenk nutzen.“

Hermine Augen begannen zu glänzen, „das könnte klappen aber ich glaube Fleur steht nicht so auf den altmodischen Kram, wir könnten doch dafür eine moderne Uhr in London besorgen und dann die nötigen Zauber anbringen lassen. Es ist erst kurz nach vier, ich kenne hier einen Laden mit einem der besten magischen Uhrmacher und dann können noch eine Absteiger ins Zentrum von London machen und nach der geeigneten Uhr suchen.“ Hermine Augen begannen zu strahlen bei dem Gedanken an einen größeren Einkaufsbummel durch die Stadt.

„Also Hermine das klingt wirklich gut, lass uns zu dem Laden gehen.“ Gleichzeitig dachte Harry aber auch, ich werde das wohl nie verstehen, wie können Frauen nur so viel Begeisterung für das Shopping entwickeln.

Hermine führte Harry an einigen Läden vorbei und schließlich traten sie durch die Eingangstür des Ladens. Beim Öffnen der Tür erklang ein helles Glockenspiel und ein Geruch von altem Holz und Lavendel schlug ihnen entgegen. Ein alter Mann kam freundlich auf ihn zu und fragte nach ihrem Anliegen. Hermine schilderte dem Mann ihre Idee und nach einigen Minuten konnten sie sich einigen. Der Geschäftsmann war nicht sonderlich begeistert, dass sie eine moderne Muggeluhr verwenden wollten aber am Ende gab er sich geschlagen. Sie einigten sich, dass sie die Uhr noch heute vorbeibringen würden und dann auch den Rest klären könnten.

Also machten sich Harry und Hermine auf den Weg ins Zentrum. Einkaufen im

Zentrum kannte Harry nun gar nicht und es behagte ihm nicht sonderlich auf Hermine angewiesen zu sein. Aber es blieb ihm nicht viel mehr übrig daher folgte er Hermine, die zielstrebig auf die nächste Metro-Station zuing. Harry konnte sich nicht erinnern je in London mit der Metro gefahren zu sein und musste sich von Hermine zunächst erklären lassen, wie die Eingangsschranken funktionierten. Nachdem sie die notwendigen Tickets an einem Automaten gezogen hatten fuhren sie mit einer überfüllten Bahn ins Zentrum.

Harry war bisher zwar ab und zu mit den Dursleys in der Stadt gewesen, dch hier in dem riesigen Einkaufszentrum kam er sich wie in einer anderen Welt vor. Hermine hingegen schien sich blenden zu fühlen sie zerrte Harry von Schaufenster zu Schaufenster bis sie schließlich ein passendes Geschäft fanden. Es gab eine riesige Auswahl an Uhren und nach langen Suche und einigen Diskussionen konnten sie sich schließlich einigen. Sie hatten eine gläserne Uhr die im unteren Drittel eine digitale Anzeige für Temperatur, Datum, Weltzeit und allen möglichen Schnickschnack besaß. Diesen Teil wollten sie später durch den Magischen Bereich ersetzen lassen. Dann fiel Harry plötzlich etwas ein und erschrocken flüsterte er zu Hermine:

„Du Hermine, wie wollen wir das bezahlen ich habe kaum Geld mit und glaube nicht, dass die hier mit Gold was anfangen könnten.“

Hermine griff grinsend in ihre Handtasche und holte eine kleine Plastikkarte heraus. Harry seltsamer Gesichtsausdruck entlockte Hermine ein Kichern, „Kreditkarte von meinem Pa, du gibst mir deinen Anteil einfach später.“ Sie besuchten noch einige Geschäfte und Hermine konnte Harry nach langen Drängen dazu überreden sich eine neue Hose und ein passendes Hemd zuzulegen. Eigentlich war es Harry unangenehm, dass Hermine bezahlen musste, doch da Hermine schon dreimal gefragt hatte, wieso sein Shirt ein wenig seltsam über der Schulter hing und seine Hose einige Flecken aufwies, bei denen Harry eine dunkle Ahnung hatte, es könne sich dabei womöglich um Blut handeln, hatte er schließlich nachgegeben. Die neuen Sachen wurden von Hermine begeistert „das sieht doch richtig gut aus“ eingestuft wobei Harry ein gewisse Wärme in seinen Ohren spürte und hoffte Hermine hätte es nicht bemerkt. In einen kleinen Cafe unterhielten sich beide bei Eis und Kakao noch ein Weilchen über die bisherigen Ferien. Hermine brachte das Thema aber schnell wieder auf die Hochzeit.

„Sag mal Harry wann kommst du eigentlich in den Fuchsbau?“

„Ich will versuchen auch schon etwas früher zu kommen aber brauche noch das o.k. vom Orden. Aber da fällt mir noch etwas ein. Ich habe noch eine Idee, bei den Muggeln gibt es vor der Hochzeit noch eine Feier. Wie wäre es wenn wir so etwas organisieren würden. Ich könnte mit Arthur reden und wegen der Sicherheit vielleicht mit Tonks oder Remus.“

Hermine schien zu überlegen, „ich bin mir nicht so sicher, ob im Fuchsbau nicht schon genug Chaos herrscht aber wenn wir ein o.k. von Mr. und Mrs. Weasley bekommen, dann bin ich dabei.“

„Na schöne, dann frage ich und schicke dir Hedwig.“

Gegen sechs Uhr am Abend erreichten sie wieder den Laden des Uhrmachers in der Winkelgasse und übergaben die Uhr. Dieser betrachtet mit Missfallen das Teil, doch Geschäft ist Geschäft und nachdem ihm die beiden Jugendlichen genau erklärt hatten, wie sie sich die Anzeige vorstellten und sie sich auch über den Preis einig wurden, machte er doch einen zufriedenen Eindruck.

Sie verließen das Geschäft und Harry brachte Hermine noch zum Ausgang der Winkelgasse, wo sie sich verabschiedeten und Harry nochmals durch die Winkelgasse

schlenderte. Er wollte doch noch eine Kleinigkeit für seine Tante besorgen. Nach einiger Zeit erreicht Harry eine kleine Seitengasse und ging hinein. Vor einem kleinen Schaufenster blieb er schließlich stehen als von drinnen ein heftiger Streit zu hören war.

„Lassen sie mich gefälligst in Ruhe oder ich werde Hilfe rufen.“

„Wer soll dir alten Narren schon helfen, hierher kommt doch sowieso nie jemand!“

Harry zog seinen Zauberstab aus der Hose und öffnete leise die Ladentür. Durch einen schmalen Spalt schlüpfte er in den dämmrigen Laden. Aus dem hinteren Teil waren Stimmen zu hören und als Harry näher schlich konnte er zwei schwarze Gestalten erkennen. Todesser, Harry erschrak doch als einer der verummten Typen seinen Zauberstab in die Hand nahm, „CRU...“ weiter kam er nicht den Harry war schneller und der Todesser sackte geschockt zu Boden. Der Überraschungsvorteil war auf Harry Seite auch der zweite Mann ging ebenfalls zu Boden, bevor er die Chance bekam überhaupt zu sehen wer ihn eigentlich überrascht hatte.

Ein älterer Herr kam nach vorn und blickte überrascht auf Harry, „ich weis nicht wie ich mich erkenntlich zeigen kann. Wie kommen sie denn überhaupt hier her.“

Harry schmunzelte, „eigentlich war ich auf der Suche nach einem Geschenk für meine Tante einem echten Muggel!“ fügte er noch hinzu. „Als ich draußen stand hörte ich den Streit und da konnte ich nicht anderes.“

Der alte Mann lächelte jetzt auch, „dann habe ich ja Glück gehabt, mein Name ist übrigens Filius und vielleicht finden wir ja etwas für deine Tante.“ Mit diesen Worten begann er in einem großen Regal zu kramen und holte dann einen Spiegel hervor. „Das ist ein Familienspiegel, wenn man den Namen eines Familienmitgliedes nennt, zeigt einem der Spiegel diese Person. Wäre das etwas für dich.“

„Das ist eine tolle Idee,“ freute sich Harry, „ich bin übrigens Harry, Harry Potter freut mich sie kennen zu lernen Mr. Filius. Ich würde aber zunächst vorschlagen wir versorgen diese Typen hier, die werden nicht ewig schlafen.“

Mr. Filius ging zu einem Ladentisch und kam einen Augenblick später mit zwei Männern zurück. Einen Augenblick später waren diese mit den beiden Todessern verschwunden.

„Nun Harry Potter, mit dem Zauberstab kannst du wirklich gut umgehen. Ich möchte mich bei dir bedanken und habe da etwas, von dem ich glaube, dass es wie geschaffen für dich ist. Es ist schon seit vielen Jahren in meinem Besitz obwohl ich nicht sagen kann, wie ich es überhaupt bekommen habe. Warte einen Augenblick, ich hole es schnell.“

Damit verschwand Mr. Filius hinter einem Vorhang und kam wenig später mit einer Schachtel zurück. Wieder bei Harry öffnete er die Schachtel und entnahm einen eigenwilligen Gegenstand. Bei genauerer Betrachtung erkannte Harry, dass es sich dabei um einen kunstvoll gearbeiteten Dolch handelte. Der Schafft schien aus Elfenbein oder einem ähnlichen Material zu bestehen und war von feinen grünen und silbernen Linien durchzogen. Gleichzeitig war er mit Blatt- und Blütenornamenten verziert, so dass er an einen bewachsenen Zweig erinnerte. Der alte Mann zog den Dolch aus der ledernen Scheide und eine silberne Klinge kam zu Vorschein. Das Besondere aber war, dass der mittlere Kern aus einem dunkelblauen Kristall bestand. Auf der Klinge selber waren feine Zeichnungen zu erkennen, die so zierlich waren, dass sie mit bloßen Augen kaum erkennbar waren. Der ganze Klinge schien von einem dunkelgrünen Schimmer umgeben zu sein.

Harry begann zu stottern, „ähm, ... das sieht unheimlich schön und wertvoll aus. Das kann ich unmöglich annehmen.“

Doch der alte Mann sah Harry nur an und sagte, „wir werden sehen ich habe da so ein Gefühl,“ und damit reichte er Harry den Dolch. Harry spürte ein eigenwilliges Kribbeln als sich seine Finger der Klinge näherten und als er den Dolch in der Hand hielt erstrahlte der Kristall in hellen grünen Licht. Einen angenehme Wärme breitete sich jetzt von der Hand in seinem Arm aus, doch als sie die Schulter erreichte spürte Harry schlagartig wieder den brennenden Schmerz und mit einem unterdrückten Schrei lies er den Dolch fallen.

„Was ist passiert,“ fragte Mr. Filius besorgt, „so etwas hatte ich nicht erwartet.“

„Keine Sorge,“ beruhigte Harry den Mann, „ich glaube nicht, dass es am Dolch lag sondern vielmehr an meiner Schulter. Ich hatte schon wieder vergessen, dass ich mich dort heute verletzt habe. Von dem Dolch ging ein sehr angenehmes Gefühl aus, dass sich nur änderte als es die Schulter erreichte.“

Mr. Filius war noch nicht beruhigt, „würdest du mir sagen, was das für eine Verletzung ist.“

Harry hatte zu dem alten Mann Vertrauen gefasst und erzählte ihm von dem Fluch der ihn getroffen hatte und auch von der seltsamen Reaktion bei der Behandlung durch den Heiler im Ministerium.

„Das würde einiges erklären, soweit ich in Erfahrungen bringen konnte, besitzt der Dolch in der richtigen Hand Heilkräfte, das hat wahrscheinlich auch den Schmerz ausgelöst. Es zeigt aber auch, dass ich mich nicht getäuscht habe und du den Dolch annehmen solltest. Vielleicht kann er dir noch gute Dienste leisten. Und Harry, du solltest auf alle Fälle die Weisung des Heilers beachten und noch im St. Mungo vorbei gehen.“

Sie unterhielten sich noch ein Weilchen und Harry ließ sich überzeugen den Dolch anzunehmen ohne zu ahnen wie bald dieser ihm helfen würde, denn es sollte einer der ereignisreichsten Tage werden, die Harry je erlebt hatte. Mr. Filius steckte den Dolch zurück in die Scheide und befestigte daran ein Band, so dass Harry sich diesen um den Hals hängen konnte. Dann bedankte sich Harry und versprach, wenn er wieder in der Winkelgasse wäre noch einmal vorbei zu kommen und apparierte ins St. Mungo.

Am Empfang des St. Mungo herrschte wie immer großer Betrieb und Harry reite sich in eine der Schlangen ein. Als er endlich an der Reihe war musste er zunächst überlegen, was er eigentlich sagen sollte, da er nicht mal wusste, wie der Heiler aus dem Ministerium überhaupt hieß. Doch die ältere Dame vom Empfang nahm riss ihn aus seinen Gedanken.

„Schönen Guten Tag Mr. Potter, wir hatten sie schon viel früher erwartet, melden sie sich doch umgehend im vierten Stock. Dort wird man ihnen weiter helfen.“

Harry bedankte sich und war zum ersten mal froh, dass er so bekannt war. Als Harry den fünften Stock betrat, kamen ihm sofort zwei junge Männer in grünen Heilerumhängen entgegen.

„Junger Mann, was können wir für Sie tun.“ Harry stellte sich vor und die Mienen der Männer verdunkelten sich ein wenig.

„Sie sollten bereits vor Stunden hier sein, mit unbekanntem Fluch ist nicht zu spaßen, folgen Sie uns bitte!“

Harry begleitete die Männer in einen kleinen Behandlungsraum, wo bereits eine Schwester wartete. Nachdem Harry sich ausgezogen hatte und einer der Heiler den Verband abgenommen hatte, betrachteten beide die Wunde. Die Wunde hatte sofort wieder begonnen zu bluten und die Ränder hatten sich dunkel verfärbt. Die beiden Heiler blickten ernst auf Harry und schickten dann die Schwester weg um jemanden zu holen. Dann wandt sich einer Beiden wieder an Harry.

„Mr. Potter, wir können nicht sagen was für ein Fluch diese Wunde verursacht hat. Wir werden ziehen jetzt noch einen Spezialisten hinzu und werden dann eine Behandlung versuchen. Doch wir müssen sie warnen, es wird sehr schmerzhaft werden. Wie fühlen sie sich.“

Bevor Harry antworten konnte trat ein ältere Herr im grünen Umhang in den Raum und die beiden Heiler verstummte sofort. Der Heiler erinnerte Harry ein wenig an Professor Dumbledore und er schien eine sehr angesehene Persönlichkeit zu sein. Einer der beiden Heiler trat jetzt an ihn heran und erklärte leise die Situation.

Der alte Heiler trat an Harry heran und untersuchte die Wunde noch ein weiteres Mal. Dann wandte er sich an einen seiner jungen Kollegen der kurze Zeit später verschwand und dann mit einem kleinen Kristallflächen zurückkam.

Mit freundlicher Stimme wandte sich jetzt der alte Heiler wieder Harry zu. „Also Mr. Potter, auch ich kann nicht sagen um was für einen Fluch es sich hier handelt. Ich habe beschlossen es mit einem seltenen hoch wirksamen Heiltrank zu versuchen. Es ist der wirksamste Trank den wir haben, doch ich befürchte, dass es sehr schmerzhaft werden kann. Leider können wir ihnen auch kein Schmerzmittel geben, da es die Wirkung des Heiltrankes minder würde.“

Harry blickte den Mann ungläubig an, „aber ich habe gar keine Schmerzen. Wenn ich die Wunde nicht sehen würde, wüsste ich nicht mal, dass ich verletzt bin. Glaube sie nicht, dass es von allein heilen würde.“ Die Schmerzen, die der Heilversuch am Mittag verursacht hatte, waren ihm noch gut im Gedächtnis und bei der Vorstellung so etwas schon wieder zu erleben behagte Harry gar nicht.

Der Heiler schüttelte traurig den Kopf, „es tut mir leid Mr. Potter aber ich befürchte es könnte sich um eine magische Vergiftung handeln und die Wirkung könnte schleichend sein.“

Es blieb Harry also nichts anderes übrig und so setzte er sich auf einen der Stühle und der alte Heiler tropfte etwas von der dicken, silbrigen Flüssigkeit auf die Wunde. Zunächst bildete sich nur ein feiner Rauch über der Wunde, doch dann durchzuckte Harry ein stechender Schmerz der alle Vorstellungen übertraf. Ein markerschütternder Schrei entfuhr seinem Mund und Tränen liefen ihm aus den Augen. Doch der Schmerz ließ nicht nach, Harry hatte das Gefühl als würde sich eine brennende Flüssigkeit langsam in seinen Adern ausbreiten. Das Brennen breite sich immer mehr im weiter im Körper aus, doch dann geschah etwas seltsames. Eine angenehme Kühle breitet sich von sein Brust aus und wirkte dem Brennen entgegen und reduzierte den Schmerz auf dein Maß, dass es Harry gelang wieder einen klaren Gedanken zu fassen und einen Blick auf den Wunde zu werfen. Ähnlich wie heute Mittag rann einen dunkle, schleimige Flüssigkeit aus der Wunde. Ein Blick in das Gesicht des Heilers zeigte Harry, dass auch dieser nicht mit so einer Wirkung gerechnet hatte, doch als dieser sah, dass es Harry scheinbar ein wenig besser ging, tröpfelte er ein weiteres Mal von der Flüssigkeit in die Wunde. Harry fühlte wie das Brennen in der Wunde wieder zunahm doch gleichzeitig breitete sich die angenehme Kühle weiter aus und nach einer Weile brannte nur noch die Wunde.

Die Miene des alten Heilers hellte sich auf und die Flüssigkeit die immer noch aus der Wunde rann wurde heller. Der Mann reinigte nochmals die Wunde und tröpfelte ein weiteres mal etwas von dem Heiltrank in die Wunde und langsam begann eine Heilwirkung einzusetzen denn die Wunde begann sich zu schließen.

Mit zufriedener Miene wandte er sich jetzt wieder Harry zu: „Ich habe so eine extreme Reaktion noch nie erlebt und ich kann mir kaum vorstellen was sie erdulden mussten.“ Harry blickte den Mann erschöpft an, „ich würde sagen ein CRUCIO ist dagegen eine

Kratzen,“ und vergeblich versuchte Harry ein Lächeln aufzusetzen.

Der Heiler runzelte die Stirn, „woher wissen sie eigentlich wie sich ein CRUCIO anfühlt, aber vielleicht will ich das gar nicht wissen. Mich würde vielmehr interessieren was sie auf der Brust tragen. Als sie vorhin vor Schmerz geschrien haben ging davon ein seltsames Leuchte aus und danach schien es ihnen besser zu gehen.“

Harry war überrascht, den Dolch hatte er vergessen, doch plötzlich wusste er woher das angenehme Gefühl gekommen war. Er zog den Dolch heraus und reichte diesen dem Heiler. Dieser musterte den Dolch eine Weile und begutachtete die Klinge. Schließlich sagte er, „ich habe so etwas schon lange nicht mehr gesehen, es ist ein sehr seltenes und wertvolles Stück, woher haben sie es Mr. Potter?“

Harry erzählte in einer Kurzfassung die Geschichte und der alte Heiler nickte verstehend.

„Es handelt sich dabei um eine magische Schutzwaffe von der es nur sehr wenige gibt. Ich hatte vor vielen Jahren die Gelegenheit einen kurzen Blick auf solch eine Waffe zu werfen konnte aber nicht viel darüber in Erfahrung bringen. Es ist bei diesen Waffen so ähnlich wie bei Zauberstäben, die Waffe entscheidet sozusagen selbst wer ihre Kräfte nutzen kann. Woher die Waffen stammen kann ich auch nicht sagen, doch wie es scheint, können sie diese Kräfte nutzen. Behüten sie das Stück gut und vielleicht sollten sie es auch nicht zu oft in der Öffentlichkeit zeigen.“

Mit diesen Worten reichte er Harry den Dolch zurück und dieser lies ihn unter seinem Shirt verschwinden. Der Heiler betrachtet nochmals die Wunde, die sich inzwischen geschlossen hatte und sagte schließlich:

„Normaler Weise müssten wir sie zur Beobachtung hier lassen, doch ich werde eine Ausnahme machen. Wir trinken jetzt noch zusammen einen Tee, dann werde ich die Wunde noch verbinden und im Anschluss könne sie nach Hause zurück kehren. Ich bitte sie aber, wenn sie wieder Schmerzen verspüren, dass sie noch einmal hierher kommen.“

Harry begleitete den Heiler zur Cafeteria in den fünften Stock wo sie sich noch eine Weile unterhielten. Sie konnten sich darauf einigen, den Fall nicht an die große Glocke zu hängen und der Heiler versprach auch die Sache mit dem Dolch für sich zu behalten. Nach dem Tee fühlte sich Harry wieder besser und sie verließen die Cafeteria und gingen zurück auf die Station, wo Harry Wunde noch einen sauberen Verband erhielt. Dann verabschiedeten sie sich voneinander und Harry machte sich auf den Weg zum Empfang, wo er noch eine Salbe abholen sollte. Als die Schwester am Empfang Harry die Dose mit der Salbe reichte und ihm einen guten Heimweg wünschte fiel Harry ein, dass er den Beutel mit den Einkäufen bei Mr. Filius vergessen hatte. Er blickte auf die große Uhr in der Vorhalle deren Zeiger sich bereits neun Uhr abends näherten. Trotzdem beschloss er den Umweg über die Winkelgasse zu machen und hoffte Mr. Filius nicht zu stören.

Mr. Filius war nicht überrascht Harry schon wieder zu sehen.

„Nun mein junger Freund, du hast wohl etwas vergessen, komm rein ich hole deine Tasche.“

Er verschwand kurz und kam mit Harrys Tasche zurück. Sie unterhielten sich noch kurz und Harry schilderte die Ereignisse im St. Mungo.

„Dann Harry, war es wohl so etwas wie Schicksal, dass wir uns heute kennen gelernt haben und ich dir den Dolch geben konnte. Zweifelst du noch immer daran, dass er für dich bestimmt ist.“

Mittlerweile war es schon dunkel und Harry verabschiedete sich schnell von Mr. Filius und machte sich auf den Heimweg. Er trat nach draußen, schloss die Tür und wollte

schon nach Hause apparieren als er einen leisen Hilferuf vernahm. Harry überlegte, es war heute schon so viel passiert und es war gefährlich besonders jetzt nach Einbruch der Dunkelheit. Wieder glaubte Harry ein leises Wimmern zu hören und schlich leise in Richtung der Geräusche.